

Bilanz zum 31.12.2025

Brandenburgische Gesellschaft f. Kultur u. Geschichte, Potsdam

AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2025	31.12.2024		31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
1. EDV - Software	17.715,00	63.257,00	II. Gewinnrücklagen		
II. Sachanlagen			1. satzungsmäßige Rücklagen	19.204,66	19.204,66
1. Andere Anlagen, Betriebs- /Geschäftsausstattung	1.126.078,56	1.433.572,56	2. andere Gewinnrücklagen	654.572,59	494.169,33
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	1.679,88		673.777,25	513.373,99
	1.126.078,56	1.435.252,44	III. Gewinnvortrag	399.489,21	399.489,21
Summe Anlagevermögen	1.143.793,56	1.498.509,44	IV. Jahresfehlbetrag	136.714,79	-160.403,26
B. Umlaufvermögen			Summe Eigenkapital	961.551,67	1.098.266,46
I. Vorräte			B. Sonderposten f. Fördermittel z. Anlagevermögen	1.143.793,56	1.498.509,44
1. fertige Erzeugnisse und Waren	6.573,01	31.330,00	C. Rückstellungen		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			1. sonstige Rückstellungen	210.000,00	155.188,00
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150,00	3.792,72	D. Verbindlichkeiten		
2. sonstige Vermögensgegenstände			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.678,88	9.508,06
a) Sonstige Vermögensgegenstände	6.152,39	3.017,70	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 30.678,88 (EUR 9.508,06)		
	6.302,39	6.810,42	2. sonstige Verbindlichkeiten	3.791,40	9.313,92
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.184.837,09	1.216.479,64	- davon aus Steuern EUR 3.791,40 (EUR 9.313,92)		
			- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 3.791,40 (EUR 9.313,92)		
Summe Umlaufvermögen	1.197.712,49	1.254.620,06		34.470,28	18.821,98
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14.029,08	22.216,34	E. Rechnungsabgrenzungsposten	5.719,62	4.559,96
	<u>2.355.535,13</u>	<u>2.775.345,84</u>		<u>2.355.535,13</u>	<u>2.775.345,84</u>

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2025

	31.12.2025		31.12.2024
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		121.826,17	151.772,11
2. Erträge			
a) Erträge aus Zuwendungen	5.032.937,28		4.660.866,41
b) Sonstige Erträge	22.128,56		124.683,59
c) Auflösung Sonderposten	<u>360.950,12</u>		<u>378.658,84</u>
		5.416.015,96	5.164.208,84
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	27.453,28		6.550,98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>2.581.438,94</u>		<u>2.343.368,70</u>
		2.608.892,22	2.349.919,68
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.877.781,82		1.656.938,40
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>417.822,22</u>		<u>370.050,23</u>
		2.295.604,04	2.026.988,63
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens/ Sachanlagen		360.950,12	378.658,84
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		413.359,26	403.566,63
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		4.344,72	3.629,42
- davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 400,00 (EUR 2.100,00)			
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2,00	—,—
9. Ergebnis nach Steuern		<u>-136.616,79</u>	<u>160.476,59</u>
10. sonstige Steuern		98,00	73,33
11. Jahresfehlbetrag		<u>136.714,79</u>	<u>-160.403,26</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Potsdam und firmiert unter „Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gemeinnützige GmbH“. Sie wird im Handelsregister des Amtsgerichts Potsdam unter dem Aktenzeichen HRB 16809 P geführt.

Für das Geschäftsjahr 2025 weist die Gesellschaft die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft entsprechend § 267 Abs. 1 HGB auf.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft wurden für das Geschäftsjahr 2025 unter Beachtung von § 21 des Gesellschaftsvertrages in entsprechender Anwendung der Vorschriften des dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer angesetzt werden, bilanziert.

Vermögensgegenstände bis zu einem Wert von EUR 800,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten bilanziert. Kassenbestand und Guthaben werden zu Nennwerten bilanziert.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert ausgewiesen.

Sonderposten werden in gleicher Höhe wie die mit Zuwendungen finanzierten Sachanlagen ausgewiesen.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle sonstigen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben werden.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nominalwert angesetzt.

III. Angaben zur Bilanz

Zur Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den beigefügten Anlagenspiegel (Seite 6) verwiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Es bestehen keine Forderungen gegen Gesellschafter.

Die Stammeinlage ist durch die Gesellschafter vollständig eingezahlt.

Der Jahresabschluss weist Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 674 aus.

Die Zugänge zum Anlagevermögen wurden im Berichtszeitraum vollständig aus Zuwendungen finanziert. Der Jahresabschluss weist in Höhe des durch Zuwendungen und Spenden finanzierten Anlagevermögens auf der Passivseite einen Sonderposten, welcher in den vergangenen Jahren gebildet und korrespondierend zu den Abschreibungen aufgelöst wird, aus.

Die Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für ausstehenden Urlaub (TEUR 35, Vorjahr: TEUR 33) und Jahresabschluss- und Prüfungskosten (TEUR 25, Vorjahr: TEUR 29), Rückstellung für ausstehende Rechnungen und Mittelrückzahlungen (TEUR 121, Vorjahr TEUR 70), Rückstellung für sonst. Personalkosten (TEUR 6, Vorjahr: TEUR 0) sowie für Aufbewahrungspflichten (TEUR 23, Vorjahr: TEUR 24).

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen – bis auf branchenübliche Eigentumsvorbehalte – nicht.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten weist i.W. erhaltene Mietvorauszahlungen für 2026 aus.

Bürgschaften und sonstige Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3 HGB bestehen zum Bilanzstichtag bis zum Jahr 2039 in Höhe von TEUR 2.058 aus Mietverhältnissen.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2025 <u>TEUR</u>	2024 <u>TEUR</u>
Erlöse aus Eintrittskarten	32	33
Sponsoring	35	34
Mieterträge	36	52
Übrige Umsatzerlöse	19	33
	122	152

Die Gesellschaft wird im Wesentlichen durch Zuwendungen finanziert. Die Zuwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2025 <u>TEUR</u>	2024 <u>TEUR</u>
Institutionelle Förderung	3.389	3.394
Projektförderungen	1.644	1.267
	5.033	4.661

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in Höhe von TEUR 361 (Vorjahr TEUR 379), periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr TEUR 46), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr TEUR 16) und die erhaltenen Spenden von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 29).

Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr TEUR 30) enthalten.

V. Sonstige Angaben

Zuständige Organe der Gesellschaft sind:

1. Gesellschafterversammlung
2. Aufsichtsrat
3. Geschäftsführung

Im Berichtszeitraum war für die Geschäftsführung Frau Katja Melzer bestellt.

Frau Katja Melzer ist nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Tobias Dünow, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Potsdam
(Vorsitzender)
Peter Schüler, Landeshauptstadt Potsdam (stellv. Vorsitzender) (bis
29.09.2025)
Marcel Schulz (stellv. Vorsitzender) (ab 29.09.2025)
Jann Jakobs, Landeshauptstadt Potsdam (bis 29.09.2025)
Markus Wicke (ab 29.09.2025)
Dieter Hütte, ehemals TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (bis
28.08.2025)
Christian Woronka, TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH (ab
28.08.2025)
Dr. Birgit-Katharine Seemann, Landeshauptstadt Potsdam (bis 28.08.2025))
Torsten Wiegel, Landeshauptstadt Potsdam (ab 28.08.2025)
Marlene Zscherper, Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes
Brandenburg
Florentine Nadolni, Werkbund Archiv | Museum der Dinge, Berlin
Katrín Dohne, Kulturprojekte Berlin
Heike Bojunga, Landeshauptstadt Potsdam

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr keine Vergütung erhalten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen keine vor.

Die Anzahl der Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt), davon eine Geschäftsführerin:

	<u>2025</u>	<u>2024</u>
Angestellte festeingestellt	30	30
Projektmitarbeiter	10	9
geringfügig Beschäftigte	<u>10</u>	<u>8</u>
	<u>50</u>	<u>47</u>

Aufsichtsrat und Geschäftsführung haben einen gemeinsamen Bericht zur Einhaltung der Bestimmungen des Corporate Governance Kodex des Landes Brandenburg für das Haushaltsjahr 2025 abgegeben. Diesem Bericht vom 30. Januar 2026 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 18. März 2026 zugestimmt. Der Bericht wurde anschließend am 27. März 2026 auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht.

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Honorar für Abschlussprüfungsleistungen (§ 285 Nr. 17 HGB) beträgt TEUR 14 (Vorjahr TEUR 11) und für andere Beratungsleistungen TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0).

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 136.714,79 durch die Verrechnung mit dem bestehenden Gewinnvortrag auszugleichen.

Potsdam, den 18. Mai 2026

A handwritten signature in blue ink, consisting of a stylized 'K' followed by a horizontal line and a loop.

Katja Melzer
Geschäftsführerin

Anlagenspiegel zum 31.12.2025

Brandenburgische Gesellschaft f. Kultur u. Gesch., Potsdam

	Buchwert 01.01.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Abschreibungen Zuschreibungen- EUR	Buchwert 31.12.2025 EUR
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. EDV - Software	63.257,00	9.082,68	137,00		54.487,68	17.715,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	63.257,00	9.082,68	137,00		54.487,68	17.715,00
II. Sachanlagen						
1. Andere Anlagen, Betriebs- /Geschäfts- ausstattung	1.433.572,56	25.587,52	39.877,00	13.257,92	306.462,44	1.126.078,56
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.679,88	12.138,00	559,96	13.257,92-		0,00
Summe Sachanlagen	1.435.252,44	37.725,52	40.436,96	0,00	306.462,44	1.126.078,56
Summe Anlagevermögen	1.498.509,44	46.808,20	40.573,96	0,00	360.950,12	1.143.793,56



Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2025
der
Brandenburgischen Gesellschaft
für Kultur und Geschichte gGmbH

Inhalt

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Brandenburgischen Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH		1
1.	Grundlagen und Rahmenbedingungen	4
1.1.	Unternehmensgegenstand und -ziele	4
1.2.	Rahmenbedingungen	5
1.3.	Organisations- und Personalentwicklung	6
1.4.	Standorte	7
2.	Geschäftsbericht	7
2.1.	Übergreifende Aktivitäten und Projekte	8
2.2.	Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte	9
2.3.	Kulturland Brandenburg	11
2.4.	Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg	14
3.	Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	16
3.1.	Vermögenslage	16
3.2.	Finanzlage	17
3.3.	Ertragslage	17
4.	Chancen-, Risiken- und Prognosebericht	18
4.1.	Prognose- und Chancenbericht	18
4.2.	Risikobericht - Risikomanagement	20

1. Grundlagen und Rahmenbedingungen

1.1. Unternehmensgegenstand und -ziele

Die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH (BKG) hat die Aufgabe, Kunst und Kultur, Heimatpflege und Heimatkunde, Wissenschaft und Forschung sowie bürgerschaftliches Engagement zugunsten gemeinnütziger Zwecke zu fördern.

Die BKG soll dazu nach dem Willen ihrer beiden Gesellschafter, dem Land Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam, die geschichtliche und kulturelle Vielfalt Brandenburgs allen Bevölkerungsgruppen, insbesondere der jungen Generation sowie Besucher:innen und Gästen des Landes zugänglich machen. Ihre Aufgabe ist es insbesondere,

- als öffentliches Forum und zentrale Plattform für den fachlichen und kulturpolitischen Austausch sowie die thematische Vernetzung kultureller Initiativen und Institutionen zu dienen;
- die klassische Museumstätigkeit mit Aufgaben der kulturellen Bildung, der Vernetzung kultureller Akteur:innen und des nicht wirtschaftlich orientierten Kulturmarketings zu verbinden;
- das Geschichtsbewusstsein zu fördern und dadurch das kulturhistorische Erbe Brandenburgs im nationalen und internationalen Rahmen sichtbar zu machen.

Zur Erreichung dieser Aufgaben betreibt die Gesellschaft im Berichtsjahr die Konzeptionierung, Initiierung und Durchführung kultureller Projekte im Land Brandenburg, insbesondere durch:

- Veranstaltungen kultureller und wissenschaftlicher Art zur Landesgeschichte, zu zeitgenössischer Kunst und Kultur sowie zur Entwicklung von Staat und Gesellschaft;
- Betrieb des Kutschstalls Am Neuen Markt in der Landeshauptstadt Potsdam als multifunktionales Ausstellungs- und Veranstaltungsgebäude sowie als Schaufenster für die Geschichte und Kultur des Landes Brandenburg unter der Marke „Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte“;
- Themenjahre unter der Marke „Kulturland Brandenburg“;

- Unterstützung der Akteur:innen vor Ort bei der Umsetzung ihrer Projekte; die Beratung von Projektpartnern und die Weiterentwicklung von kulturellen Netzwerken;
- Übergreifendes, nicht wirtschaftlich orientiertes Marketing, z. B. für Verbundprojekte, Landesausstellungen und Themenjahre sowie für Kooperationsprojekte mit ausgewählten Kulturakteur:innen der historischen Innenstadt der Landeshauptstadt Potsdam;
- Verbreitung von Forschungsergebnissen zum historischen Erbe und zur Kultur des Landes.

1.2. Rahmenbedingungen

Eine Herausforderung für die BKG war 2025 die vorläufige Haushaltsführung und die damit einhergehende Planungsunsicherheit für das laufende Geschäftsjahr. So wurden bis zur Aufhebung am 25. Juni 2025 nur jene Ausgaben getätigt, die für den Betrieb der Gesellschaft notwendig waren und die entsprechend finanziert werden konnten. Neue Vorhaben und Projekte wurden erst in der zweiten Jahreshälfte umgesetzt, so dass zwar nicht mehr alle Planungen für 2025 vollständig realisiert werden konnten und es gleichzeitig eine ungewöhnlich hohe Dichte an Maßnahmen und Programmen gab.

Eine weitere Unsicherheit bildeten die Bestrebungen eines Potsdamer Stadtverordneten, den Rückzug der Landeshauptstadt aus der institutionellen Förderung der BKG zu beschließen. Dies konnte für 2025 abgewendet werden. Im Zuge der Haushaltsverhandlungen für das Jahr 2026 wurde dieser Vorschlag jedoch wieder eingebracht, womit das Risiko für die Gesellschaft weiterhin besteht (siehe 4.2.).

Mittel- und langfristig ist ein Aufwuchs der institutionellen Förderung notwendig, um die vielfältigen Aufgaben der Gesellschaft wahrzunehmen. Für die finanzielle Planung des Geschäftsjahres 2025 war die BKG seit Frühjahr 2024 mit den Zuwendungsgebern im Austausch, so dass der zunächst beschlossene Wirtschaftsplan die tatsächlichen Bedarfe abbildete. Im Ergebnis der Haushaltsverhandlungen konnte diese Erhöhung von knapp EUR 800.000 jedoch nicht umgesetzt werden und es wurde lediglich ein Aufwuchs in Höhe von EUR 58.500 seitens des Landes für tarifbedingte Mehraufwendungen im Bereich Personal bewilligt. Die Förderung der Landeshauptstadt Potsdam blieb auf dem

Niveau der Vorjahre. Den Kostensteigerungen im Bereich der Sachausgaben konnte somit nicht Rechnung getragen werden, weshalb bereits der genehmigte Nachtragsplan ein Defizit auswies.

1.3. Organisations- und Personalentwicklung

Seit dem 1. Januar 2025 berät mit der Kanzlei Blömer und Kollegen GmbH ein neues Steuerberatungsbüro die BKG in allen steuerlichen Angelegenheiten. Deren für die BKG zuständige Partner-Gesellschaft Hamman und Partner mit einem Standort in Potsdam verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Beratung öffentlich geförderter Einrichtungen. Seit dem 1. Februar 2025 führt die Kanzlei auch die Gehaltsabrechnung durch.

Im Bereich IT und Datenschutz ist der Einsatz von KI-Anwendungen in den Fokus gerückt. Im November 2025 fand durch den Datenschutzbeauftragten der BKG eine Schulung zum Umgang mit KI statt, die für alle Mitarbeitenden verpflichtend war. Weiterhin wurde eine interne Richtlinie der BKG zum Umgang mit KI-Anwendungen erstellt und Anfang 2026 als verbindlich an die Mitarbeiter:innen kommuniziert.

Das in Anlehnung an die DIN EN 16247-1 vom TÜV Nord für die BKG mit Fokus auf das Brandenburg Museum durchgeführte Energieaudit wurde 2025 abgeschlossen und die Umsetzung erster Empfehlungen zur Verbesserung der Energiebilanz begonnen.

Für das Personalmanagement ist seit dem 1. Januar 2025 mit HRlab eine neue Software bei der BKG in Betrieb. Über dieses Tool werden nun u.a. die Arbeitszeit erfasst, Abwesenheiten (Krankheit, Urlaub) vermerkt und Dienstreisen beantragt. Weitere personelle Veränderungen betrafen insbesondere die Neubesetzung offener Stellen: Die Position „Teamleitung Finanzen und Controlling“ wurde intern erfolgreich vergeben. Nach längerer Vakanz konnte im November 2025 zudem die Stelle „Mitarbeit Verwaltung“ mit dem Schwerpunkt Drittmittelcontrolling und Unterstützung im Fördermittelmanagement neu besetzt werden. Damit ist der Verwaltungsbereich personell wieder vollständig aufgestellt. Weitere Änderungen in den Stellenbesetzungen wurden nach sachlichen, finanziellen und arbeitsrechtlichen Vorgaben umgesetzt.

1.4. Standorte

Die Gesellschaft ist in angemieteten Büroflächen in der Schloßstraße 12 sowie Am Neuen Markt 9c untergebracht und betreibt den gleichfalls gemieteten historischen Kutschpferdestall im Zentrum Potsdams. Das Profil der historischen Mitte ist geprägt durch die Verbindung von kulturellen und geisteswissenschaftlichen Einrichtungen sowie den Kreativzentren „Rechenzentrum“ und dem neu entstehenden „Kreativ Quartier“. Es gehört auch zu den Aufgaben der Gesellschaft, zur kulturellen und touristischen Attraktivität der Potsdamer Mitte beizutragen. Hierfür werden Maßnahmen wie gemeinschaftliche Veranstaltungsprogramme sowie ein gemeinsames Marketing und Ticketing mit den Partnerinstitutionen im Umfeld realisiert.

Da die aktuellen Räumlichkeiten der Geschäftsstelle nicht mehr den Bedarfen und Anforderungen der BKG entsprechen, wurden in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat alternative Unterbringungsmöglichkeiten geprüft. Nach ausführlichen Verhandlungen mit dem neu errichteten Kreativ Quartier, welches sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Brandenburg Museums befindet, wurde Ende 2025 eine Einigung erzielt. In einer außerordentlichen Sitzung am 14. Januar 2026 hat der Aufsichtsrat der BKG der Unterzeichnung des neuen Mietvertrags zugestimmt. Ein Umzug in die neuen Räumlichkeiten ist Ende 2026/Anfang 2027 angestrebt.

Die Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg verfügt neben dem Büro in Potsdam auch über ein Büro in Lübbenau und einen Arbeitsplatz in einem Co-Working Space in Eberswalde, um einem dezentralen Ansatz folgend Programme und Beratungen anzubieten.

Standortunabhängig setzt die BKG mit ihren Bereichen, dem Brandenburg Museum, Kulturland Brandenburg und der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, ihre erfolgreichen Aktivitäten im ganzen Land Brandenburg fort.

2. Geschäftsbericht

Neben der Darstellung der übergreifenden Aktivitäten der BKG im Berichtsjahr wird nachfolgend kurz auf die Tätigkeiten der verschiedenen Bereiche der Gesellschaft – Brandenburg Museum, Kulturland Brandenburg und Plattform Kulturelle Bildung

Brandenburg - eingegangen. Eine ausführliche Erläuterung der 2025 durchgeführten Projekte, Veranstaltungen, Netzwerktätigkeiten und Kooperationen findet sich im Dokument „Sachbericht 2025“.

2.1. Übergreifende Aktivitäten und Projekte

2.1.1 Kooperationen und Netzwerkarbeit

Um mittel- und langfristige Kooperationen zwischen der BKG und wichtigen Netzwerken sowie landesweit aktiven Verbänden zu stärken, wurden 2025 mit folgenden Einrichtungen neue Vereinbarungen zur Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung abgeschlossen: Voltaireschule Potsdam, Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg/ Bündnis für Brandenburg“ des Landes Brandenburg, Museumsverband Brandenburg e.V., Moses-Mendelssohn-Zentrum, Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg für Ökologie, Demokratie und Soziales e.V..

Die BKG war im Geschäftsjahr Mitglied in den folgenden Verbänden und Vereinen: ICOM Deutschland e.V., Deutscher Museumsbund e.V., Museumsverband Brandenburg e.V., Bundesverband Museumspädagogik e. V., Brandenburgische Historische Kommission e.V., Aktionsbündnis Brandenburg gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Rassismus.

Seit 2018 loben die Stiftung Zukunft Berlin und die BKG den BERLIN BRANDENBURG PREIS aus. Die Preisverleihung 2025 fand im Berliner Palais am Festungsgraben statt. Übergeben wurde der Preis von Berlins Umweltsenatorin Ute Bonde und Brandenburgs Infrastrukturminister Detlef Tabbert an den „Arbeitskreis Gatow“ und das „Alexanderhaus“ in Groß Glienicke. Ausgezeichnet wurden herausragende zivilgesellschaftliche Leistungen für die Entwicklung der gemeinsamen Region Berlin-Brandenburg.

Die BKG ist darüber hinaus in zahlreichen Potsdamer Netzwerken aktiv, darunter die AG Historische Mitte, der Beirat der Potsdam Marketing und Service GmbH, das Netzwerk Kultur macht Potsdam, der Arbeitskreis der Potsdamer Bildungsreferent:innen u. ä.

2.1.2 Öffentlichkeitsarbeit BKG

2025 stand im Zeichen struktureller Weiterentwicklungen: Mit Inkrafttreten des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes wurde digitale Barrierefreiheit verbindlich umgesetzt (Schulungen, Maßnahmenkonzept für Webseiten). Die Medienauswertung wurde durch ein neues Monitoring auf Basis der Genios-Datenbank der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam professionalisiert. Zudem erhielt nach EU-weitem Vergabeverfahren die Agentur anschlaege.de den Zuschlag für die Gestaltung der Werbemittel.

Die Webstatistiken entwickelten sich insgesamt positiv, insbesondere mit deutlichen Zuwächsen bei der Hauptwebsite der BKG und beim Brandenburg Museum. Die Newsletter-Abonnements waren leicht rückläufig, weshalb ab 2026 separate, zielgruppenspezifische Formate eingeführt werden. Mit den diversen Social-Media-Aktivitäten wurde eine gegenüber dem Vorjahr teilweise signifikante Steigerung von Sichtbarkeit und Reichweite erzielt.

2.2. Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte

Im Jahr 2025 festigte das Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte seine Rolle als zentraler Ort für historisch-demokratische Bildung, gesellschaftlichen Dialog und innovative Erinnerungsarbeit. Mit einem vielfältigen Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm, bundesweiter Präsenz und einem deutlichen Ausbau der Bildungsarbeit erreichte das Museum ein breites, heterogenes Publikum und steigerte seine Gesamtbesucherzahl signifikant.

Inhaltlich standen die kritische Auseinandersetzung mit Nationalsozialismus und Kolonialgeschichte, Transformationsprozesse in Ostdeutschland, Klimawandel sowie Fragen von Diversität, Teilhabe und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Charakteristisch war die konsequente Verknüpfung historischer Perspektiven mit aktuellen gesellschaftlichen Debatten – umgesetzt durch partizipative Formate, künstlerische Interventionen und interdisziplinäre Kooperationen. Parallel dazu wurden strategische Grundlagen für die kommenden Jahre gelegt, etwa durch neue Förderanträge, modulare Ausstellungssysteme und langfristige Projektplanungen.

Ein herausragender Schwerpunkt war das bundesweit beachtete Projekt „In Echt? – Virtuelle Begegnungen mit NS-Zeitzeug:innen“, realisiert in Kooperation mit der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF und gefördert im Rahmen der

Bildungsagenda NS-Unrecht. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausstellung in Potsdam und einer weiteren Präsentation im Landesmuseum Hannover startete 2025 eine deutschlandweite Tour eines mobilen Ausstellungstrucks. In zahlreichen Städten wurde das Projekt gemeinsam mit lokalen Partner:innen als öffentlicher Dialograum umgesetzt. Über 20.000, vor allem junge Menschen nahmen an Workshops und Veranstaltungen teil. Ergänzend wurden eine internationale Summer School, neue VR-Workshopformate für Schulen sowie eine zweisprachige Open-Access-Publikation entwickelt. Mit einer modularen „To Go“-Variante wurde zudem ein nachhaltiges Transfermodell vorbereitet. „In Echt?“ etablierte sich damit bundesweit als wegweisendes Modell digitaler Erinnerungskultur.

Auch die Sonderausstellungen setzten starke inhaltliche Akzente. „Signale der Macht. Nauen, Kamina, Windhoek“ widmete sich den kolonialen und globalen Verflechtungen der Großfunkstation Nauen und verband historische Forschung mit zeitgenössischer Kunst aus Deutschland, Togo und Namibia. Die Ausstellung stärkte das internationale Profil des Museums im postkolonialen Diskurs. Mit der Videoinstallation „Generation 75 – Mit 14 ins neue Deutschland“ wurden Perspektiven auf Teilung, Mauerfall und Transformationszeit sichtbar gemacht. Zum Jahresende eröffnete „Das Weite suchen“ in Kooperation mit dem ZZF – Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung eine fotografische Auseinandersetzung mit der späten DDR und den frühen 1990er-Jahren – begleitet von großem Publikums- und Medieninteresse.

Die landesgeschichtliche Brandenburg.Ausstellung wurde kontinuierlich weiterentwickelt. Neue Formate wie die monatliche „Nahaufnahme Brandenburg“ stärkten den dialogischen Zugang zu einzelnen Objekten und Themen. Eine neue Themenspur zu jüdischem Leben in Brandenburg entstand in enger Zusammenarbeit mit Gemeinden und wissenschaftlichen Einrichtungen. Künstlerische Interventionen im Rahmen von „Brandenburg Sessions“ regten zur kritischen Reflexion historischer Narrative an.

Das partizipative „Archiv der Leute“ wurde als wichtiger Baustein der Outreach-Strategie fortgeführt. Bürger:innen bringen hier persönliche Objekte und Biografien ein, die in Ausstellung und digitaler Plattform präsentiert werden. 2025 wurden insbesondere Beiträge zum jüdischen Leben integriert. Konzeptionelle Weiterentwicklungen zielen darauf, das Archiv künftig noch stärker mit Bildungsformaten zu verzahnen.

Die Bildungs- und Vermittlungsarbeit erlebte 2025 eine deutliche Ausweitung. Neue Angebote wie VR-Workshops, Kindergeburtstage, Ferienformate und Führungen in Einfacher Sprache erweiterten das Spektrum. Insgesamt nahmen über 2.200 Personen an Führungen und Gruppenformaten teil – eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Hinzu kamen mehr als 2.000 Teilnehmende am etablierten Kooperationsprojekt „Ein Tag in Potsdam“, das Schüler:innen aus ganz Brandenburg die Migrationsgeschichte des Landes näherbringt. Kooperationen mit Schulen, Hochschulen und Kultureinrichtungen wurden intensiviert und neue Feedback- und Kommunikationsinstrumente eingeführt.

Zahlreiche Veranstaltungshighlights – von wissenschaftlichen Podien über internationale Fachgespräche bis hin zu Publikumsformaten wie dem Internationalen Museumstag oder der Fête de la Musique – unterstrichen die Rolle des Museums als offener Begegnungsort für Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft. Insgesamt erreichte das Museum 2025 über 55.000 Besucher:innen und Teilnehmende, wobei insbesondere dezentrale Formate stark zunahmen.

Auch in der Öffentlichkeitsarbeit zeigte sich ein deutlicher Aufwärtstrend. Das Projekt „In Echt?“ erzielte breite mediale Resonanz, unter anderem durch Berichte von TWIST (ARTE), ARTOUR (MDR) und NHK World Japan. Insgesamt stieg die Zahl der Online- und Rundfunkbeiträge deutlich an. Parallel wurde die digitale Präsenz ausgebaut: Insbesondere Instagram verzeichnete eine starke Reichweitensteigerung durch visuell erzählte Inhalte und Videoreihen, während YouTube vertiefende Formate anbot und TikTok gezielt jüngere Zielgruppen ansprach.

Das Jahr 2025 steht damit für programmatische Stärke, bundesweite Sichtbarkeit und strukturelle Weiterentwicklung. Das Brandenburg Museum hat seine Position als innovativer, dialogorientierter Erinnerungs- und Bildungsort nachhaltig ausgebaut.

2.3. Kulturland Brandenburg

Das Jahr 2025 war für Kulturland Brandenburg (KLB) maßgeblich durch zwei Entwicklungen geprägt: den erfolgreichen Abschluss des Doppel-Themenjahres „Welten verbinden“ (2024/2025) sowie die intensive Vorbereitung der neuen Förderperiode 2026/2027. Inhaltlich standen Fragen von Mobilität, Migration, kulturellem Austausch, Erinnerungskultur und demokratischem Zusammenhalt im

Zentrum. Gleichzeitig rückten Zukunftsfragen und gesellschaftliche Transformationsprozesse stärker in den Fokus der strategischen Ausrichtung.

Mit dem Abschluss von „Welten verbinden“ bekräftigte KLB seine Rolle als landesweite Plattform für kulturelle Vernetzung, Förderung und Sichtbarmachung. Zahlreiche Projekte in Stadt und Land griffen historische wie aktuelle Verflechtungen Brandenburgs mit Europa und der Welt auf. Sie reichten von künstlerischen Auseinandersetzungen mit kolonialem Erbe und transgenerationaler Erinnerung über internationale Residenzprogramme bis hin zu grenzüberschreitenden Kooperationen mit Polen. Damit gelang es, kulturelle Vielfalt sichtbar zu machen, gesellschaftliche Debatten anzustoßen und neue Perspektiven auf Brandenburg als offenen Kulturraum zu eröffnen.

Trotz einer angespannten Haushaltslage und begrenzter Fördermittel konnte ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Programm realisiert werden. Die verpflichtende 50/50-Kofinanzierung stellte viele Projektträger:innen angesichts knapper kommunaler Mittel vor erhebliche Herausforderungen. Einzelne Vorhaben mussten zurückgezogen oder angepasst werden. KLB begleitete diese Prozesse eng beratend und unterstützte die Partner:innen bei der Umsetzung. Die hohe Zahl an Bewerbungen für die kommende Förderperiode verdeutlichte zugleich den großen Bedarf an kultureller Förderung im Land.

Insgesamt erreichten die Projekte des Themenjahres 2025 über 110.000 Besucher:innen vor Ort. Hinzu kamen digitale Angebote, die eine deutlich gestiegene Online-Resonanz verzeichneten. Auch eigene Veranstaltungen, Beratungsformate und digitale Vermittlungsangebote von KLB trugen zur Gesamtwirkung bei. Zusammengenommen wurden rund 158.000 Menschen über analoge und digitale Formate erreicht. Die Veranstaltungen fanden in der Mehrzahl der Landkreise und kreisfreien Städte Brandenburgs statt und unterstrichen das dezentrale Prinzip des Programms.

Ein zentrales Element war das begleitende Veranstaltungs- und Vernetzungsprogramm. Das Kulturland Brandenburg Forum im Frühjahr 2025 brachte Akteur:innen aus Kultur, Verwaltung, Tourismus und Zivilgesellschaft zusammen und verband fachliche Impulse mit intensiven Austauschformaten. Weitere Netzwerkveranstaltungen, unter anderem zur Übergabe an die kommende Förderperiode, stärkten Kooperationen und förderten den Wissenstransfer innerhalb der Kulturszene. Die Evaluation zeigte, dass ein Großteil der

Partnerprojekte nachhaltige Kooperationen über das Förderjahr hinaus entwickeln konnte.

Auch die digitale Kulturvermittlung wurde weiter ausgebaut. Der Podcast „Welten verbinden“, gestartet Ende 2024, etablierte sich 2025 als fester Bestandteil der Kommunikationsstrategie. In Gesprächen mit Kulturakteur:innen aus Brandenburg, Berlin und Polen wurden Themen wie grenzüberschreitende Zusammenarbeit, koloniales Erbe oder aktuelle kulturpolitische Herausforderungen aufgegriffen. Das Format trug dazu bei, Projekte transparent zu machen, neue Zielgruppen zu erreichen und die landesweite wie internationale Vernetzung zu stärken.

Ein weiterer Meilenstein war die Veröffentlichung der begleitenden Publikation „Welten verbinden. Ein Brandenburg Buch“, die literarische und fotografische Perspektiven auf das Themenjahr versammelt. Sie dokumentiert exemplarisch die inhaltliche Breite des Programms und versteht Brandenburg als Raum vielfältiger historischer und gegenwärtiger Verbindungen.

Parallel zum Abschluss des Doppeljahres nahm die Vorbereitung der Förderperiode 2026/2027 breiten Raum ein. In enger Abstimmung mit den beteiligten Ministerien wurde unter dem Arbeitstitel „Land von morgen“ ein neues thematisches Dach entwickelt, das Fragen demokratischer Teilhabe, gesellschaftlicher Verantwortung und Zukunftsgestaltung in den Mittelpunkt stellt. Der Beteiligungsaufwurf stieß mit über 100 eingereichten Projektskizzen auf große Resonanz; 31 Projekte wurden zur Förderung ausgewählt.

Gleichzeitig wurden intensive Gespräche zur finanziellen Absicherung geführt. Während einzelne Ressorts Kürzungen ankündigten, wurden an anderer Stelle zusätzliche Mittel in Aussicht gestellt. Diese Situation verdeutlicht die Notwendigkeit langfristig stabiler Förderstrukturen.

Für die kommende Förderperiode wurde zudem der Kampagnentitel „Von hier aus Zukunft“ festgelegt und ein neues Corporate Design entwickelt, das ab 2026 eingeführt wird. Ziel ist eine stärkere visuelle Bündelung und klare öffentliche Positionierung. Die vertiefte Kooperation mit der Tourismus-Marketing Brandenburg soll kulturelle Projekte künftig noch stärker in regionale Entwicklungsstrategien einbinden.

Insgesamt markiert 2025 für Kulturland Brandenburg ein Jahr der Konsolidierung und strategischen Weichenstellung: Der erfolgreiche Abschluss von „Welten verbinden“ stärkte die kulturelle Vernetzung im Land, während mit der

Vorbereitung von 2026/2027 zentrale Impulse für die zukünftige Ausrichtung gesetzt wurden.

2.4. Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg

Die Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg (PKB) hat 2025 ihre Rolle als zentrale Fachstelle für kulturelle Bildung und Partizipation im Land weiter gefestigt und strategisch ausgebaut. Im Mittelpunkt standen die Stärkung landesweiter Förderstrukturen, die Aktivierung neuer Zielgruppen sowie die Intensivierung von Vernetzung und fachlichem Austausch auf Landes- und Bundesebene.

Ein Kernbereich war erneut das Landesförderprogramm „Kulturelle Bildung und Partizipation“, das die PKB im Auftrag des zuständigen Ministeriums umsetzt. Durch eine einmalige Aufstockung standen 2025 insgesamt 500.000 Euro zur Verfügung. Damit konnten 64 Projekte in zwei Förderlinien unterstützt werden, die in 17 der 18 Landkreise und kreisfreien Städte Brandenburgs stattfanden. Die hohe Zahl eingereicherter Anträge verdeutlichte den weiterhin großen Bedarf an kultureller Bildungsförderung im Land. Inhaltlich reichten die geförderten Vorhaben von Geschichts- und Erinnerungsprojekten über spartenübergreifende Kunstformate bis hin zu theater-, musik- und literaturpädagogischen Angeboten für unterschiedliche Altersgruppen. Ziel war es, kulturelle Teilhabe möglichst niedrigschwellig und generationenübergreifend zu ermöglichen.

Das Förderprogramm wurde durch ein strukturiertes Begleitangebot flankiert. Digitale Informationsformate vor den Antragsfristen, Kick-off-Treffen für Geförderte sowie Beratungen zu Projektmanagement und Verwendungsnachweisen unterstützten die Qualitätssicherung und Professionalisierung der Träger. Mit der „Kubinale“ fand zudem die jährliche Festveranstaltung statt, die Projekte sichtbar machte und den landesweiten Austausch stärkte.

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2025 auf dem weiterentwickelten Experimentalfonds. Dieses Förderinstrument richtet sich gezielt an zivilgesellschaftliche Initiativen und bislang kulturferne Gruppen. Ziel ist es, lokale Akteur:innen zu ermutigen, eigene kulturelle Vorhaben in Dörfern und Städten zu initiieren und neue Beteiligungsformate zu erproben. Neben finanzieller Unterstützung erhielten die Initiativen eine fachliche Prozessbegleitung. An acht Standorten wurden Projekte umgesetzt, die von künstlerischen Werkstätten über partizipative Dorf- und Stadtprojekte bis hin zu Audio- und Nachhaltigkeits-

formaten reichten. Der Fonds erwies sich erneut als wirksames Instrument zur Aktivierung lokaler Beteiligung und zur Stärkung demokratischer Aushandlungsprozesse im kulturellen Raum. Ergänzend wurde eine Podcastreihe produziert, die Erfahrungen aus der Projektpraxis dokumentiert und zukünftige Initiativen ermutigen soll.

Auch mit eigenen Programmen setzte die PKB nachhaltige Impulse. Das Residenzprogramm „MAX – Artists in Residence an Schulen in Brandenburg“ wurde fortgeführt und weiterentwickelt. Künstler:innen arbeiteten über einen längeren Zeitraum an Schulen, richteten Ateliers ein und ermöglichten Schüler:innen und Lehrkräften eine kontinuierliche Teilhabe an künstlerischen Prozessen. Trotz einzelner Standortveränderungen konnte das Programm stabilisiert und durch neue Fördermittelperspektiven für die Folgejahre abgesichert werden.

Mit „KulturCracks – Junge Jury Brandenburg“ stärkte die PKB zudem die direkte Beteiligung junger Menschen. Jugendliche und junge Erwachsene entschieden in regionalen Gremien eigenständig über Projekte kultureller Bildung. Neue Projektinitiativen sowie begleitende Zukunftsformate förderten demokratische Kompetenzen und jugendkulturelle Selbstwirksamkeit. Das Modell wurde auch bundesweit als beispielhaft für partizipative Kulturförderung wahrgenommen.

Im Bereich Fortbildung und Vernetzung organisierte die PKB 2025 insgesamt 32 Fachveranstaltungen, Fachtage und Netzwerktreffen. In Kooperation mit dem neu konstituierten Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung wurden neue Formate zur Verankerung kultureller Bildung an Schulen entwickelt. Weitere Schwerpunkte lagen auf kultureller Bildung in ländlichen Räumen, auf Fragen von Erinnerungskultur, Nachhaltigkeit und kultureller Bildung im Kontext ökologischer Transformation sowie auf Kulturgeragogik. Durch Kooperationen mit regionalen und überregionalen Partnern sowie durch Mitwirkung in bundesweiten Fachgremien und Jurys stärkte die PKB ihre fachpolitische Präsenz.

Die angebundene Beratungsstelle „Kultur macht stark“ unterstützte weiterhin lokale Träger bei der Antragstellung im gleichnamigen Bundesprogramm. Sie organisierte Informationsveranstaltungen, förderte die Vernetzung und begleitete insbesondere Projekte im ländlichen Raum und im Kontext ganztägiger Bildungsangebote. Brandenburg weist im Bundesvergleich eine überdurchschnittlich hohe Beteiligung benachteiligter Kinder und Jugendlicher an den Programmen auf, was die nachhaltige Verankerung kultureller Bildungsstrukturen im Land unterstreicht.

Auch kommunikativ entwickelte sich die PKB weiter. Zum zehnjährigen Bestehen des Landesförderprogramms wurde ein neues Erscheinungsbild eingeführt. Social Media wurde verstärkt für visuelle und zielgruppenspezifische Formate genutzt, insbesondere zur Ansprache junger Menschen. Videoformate und projektnahe Einblicke erwiesen sich als besonders wirkungsvoll. Insgesamt festigte die PKB 2025 ihre öffentliche Wahrnehmung als kompetente Fachstelle und zentrale Akteurin kultureller Bildung in Brandenburg.

Das Jahr 2025 steht damit für Konsolidierung und Weiterentwicklung: Mit stabilen Förderstrukturen, innovativen Beteiligungsformaten und einer starken Vernetzungsarbeit hat die PKB ihre Rolle als Motor kultureller Bildungsprozesse im Land nachhaltig gestärkt.

3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1. Vermögenslage

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich um TEUR 65 auf TEUR 1.212, wozu im Wesentlichen die Verringerung des Finanzmittelbestands sowie eine Abwertung des vorhandenen Vorratsvermögens (Lagerbestand Museumsshop) beitrugen.

Die Finanzierung des Anlagevermögens erfolgt grundsätzlich aus Zuwendungen des Landes, aus Projektmitteln, aus Eigenmitteln sowie aus Spenden.

Das Anlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 354 auf TEUR 1.144 verringert. Insgesamt wurden im Berichtsjahr TEUR 47 in das Anlagevermögen investiert. Mit diesen Investitionen wurden in erster Linie die Medientechnik im Brandenburg Museum ergänzt, Möblierung für Vermittlungsformate im Brandenburg Museum erneuert und die Möblierung des Kutschstallhofes zur Aufwertung der Aufenthaltsqualität im Außenbereich vorgenommen.

Dem gegenüber stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 361. Die Anlagenintensität sank von 54 % auf 49 % gegenüber dem Vorjahr.

Unter der Berücksichtigung des Eigenkapitalcharakters des Sonderpostens verringert sich das Eigenkapital von TEUR 2.597 im Vorjahr um TEUR 492 auf TEUR 2.105 im Geschäftsjahr. Die Eigenkapitalquote des wirtschaftlichen Eigenkapitals hat sich gegenüber dem Vorjahr von 94 % auf 89 % am Bilanzstichtag verringert.

3.2. Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich überwiegend aus öffentlichen Zuwendungen, die bei Bedarf im Wege des Mittelabrufs von den Zuwendungsgebern angefordert werden.

Der Finanzmittelfonds verringerte sich von TEUR 1.216 im Vorjahr um TEUR 31 auf TEUR 1.185 im Geschäftsjahr. Die Verringerung des Finanzmittelfonds ist im Wesentlichen dadurch begründet, dass Mindereinnahmen im Bereich der Umsatzerlöse sowie stagnierende Erträge aus Zuwendungen gestiegenen Aufwendungen gegenüberstanden.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr dennoch jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

3.3. Ertragslage

In den Umsatzerlösen 2025 sind überwiegend Erlöse aus Sponsoringverträgen (TEUR 35, Vorjahr TEUR 34), aus Eintrittskarten (TEUR 32, Vorjahr TEUR 33), Entgelte aus Vermietung (TEUR 36, Vorjahr TEUR 52) sowie sonstige Umsatzerlöse (TEUR 19, Vorjahr TEUR 33) enthalten. Die Umsatzerlöse gingen 2025 somit insgesamt gegenüber dem Vorjahr um 20% zurück.

Im Jahr 2025 sind die Zuwendungen (TEUR 5.033, Vorjahr TEUR 4.661) gestiegen, was mit der Durchführung eines umfangreichen über Drittmittel finanzierten Projektes begründet ist.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Jahr 2025 (TEUR 2.581, Vorjahr TEUR 2.343) gestiegen. Ebenso stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Jahr 2025 (TEUR 413, Vorjahr 404) leicht an.

Der Personalaufwand hat sich im Jahr 2025 u.a. aufgrund von Tarifsteigerungen und der vorübergehenden Einstellung von Projektmitarbeitenden erhöht (TEUR 2.296, Vorjahr TEUR 2.027).

Insgesamt ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von TEUR 137. Geplant war ein Jahresergebnis von TEUR -135. Der Fehlbetrag resultiert in der Hauptsache aus gestiegenen, regelmäßigen Aufwendungen bei gleichzeitig zurückgehenden

Erträgen aus Umsatzerlösen und stagnierender institutioneller Förderung sowie aus der einmaligen Abwertung des Vorratsvermögens.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kann zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts weiterhin als stabil bezeichnet werden. Einschränkungen sind im Risikobericht dargestellt.

4. Chancen-, Risiken- und Prognosebericht

4.1. Prognose- und Chancenbericht

Für das Geschäftsjahr 2026 wurde ein kaufmännischer Wirtschaftsplan beschlossen, der eine leicht steigende institutionelle Förderung (+ TEUR 67,6 vom Land Brandenburg für Tarifsteigerungen) vorsieht, um die Aktivitäten der BKG in allen Bereichen wie geplant fortzuführen. Zum jetzigen Zeitpunkt rechnet die Geschäftsführung mit Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 140, Zuwendungen von TEUR 5.071 und einem Fehlbetrag von TEUR 175. Der Fehlbetrag soll durch Vortrag auf neue Rechnung mit den Gewinnen der Vorjahre verrechnet werden. Einbezogen in die Kalkulation wurden inflationsbedingte Preissteigerungen, Mehrausgaben für den Erhalt neuer digitaler Infrastrukturen, höhere Personalausgaben durch Tarifaufwüchse sowie allgemeine Kostensteigerungen.

Zu Jahresbeginn gab im Rahmen der Haushaltsverhandlungen 2026 der LHP eine Unsicherheit über die Förderung der BKG. Diese wurde nun gelöst, so dass davon auszugehen ist, dass die BKG mit einer Förderung in Höhe von TEUR 292 rechnen kann. Bisher liegt ein vorläufiger Zuwendungsbescheid über TEUR 146 vor. Vom MWFK wird laut Zuwendungsbescheid vom 30. März 2026 eine institutionelle Förderung i.H.v. TEUR 3.209,5 für das laufende Jahr bereitgestellt.

Im Jahr 2026 wird die BKG mit den Bereichen Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte, Kulturland Brandenburg und Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg ihre Kultur- und Bildungsarbeit im Land Brandenburg fortsetzen.

Das Brandenburg Museum schärft sein Profil als Ort für Bildung, Begegnung und gesellschaftliche Debatten. Im Fokus stehen außerschulisches Lernen sowie Angebote für junge Menschen, die Landesgeschichte, regionale Kulturen und Identitäten Brandenburgs entdecken und diskutieren sollen. Kooperationen mit Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen werden ausgebaut, um das Museum als Praxispartner der Wissenschaftskommunikation zu stärken.

Das Programm 2026 widmet sich Transformation, Erinnerung und Vielfalt. Projekte wie *Das Weite suchen (Fotografien 1985–1995)*, „*Gefährdet leben*“ (AT) und *Reload: Fotografie und Gedächtnis* beleuchten ostdeutsche Geschichte, queere Erinnerungskultur und fotografisches Erbe. Partizipative Formate wie das *Archiv der Leute* und die *Brandenburg Sessions* verbinden Forschung, Kunst und Teilhabe. Das digitale Projekt „In Echt? Virtuelle Begegnung mit NS-Zeitzeug:innen“ wird als innovativer Ansatz politisch-historischer Bildung weitergeführt.

Der Ansatz von Kulturland Brandenburg hat sich seit fast 30 Jahren bewährt und wird fortgeführt. Erstmals wurde 2024/2025 mit „Welten verbinden“ ein zweijähriges Thema umgesetzt, das intensivere inhaltliche Arbeit und neue Netzwerke ermöglichte. Das Thema 2026/2027, „Land von Morgen“ (AT), entstand im Dialog mit Kulturakteur:innen und Verbänden und soll spartenübergreifend eine positive Zukunftsvision für Brandenburg vermitteln. Es wurde mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, dem Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg und der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg abgestimmt. Mit der TMB werden Kommunikation und gemeinsame Auftritte 2026 gebündelt, um die Schnittstellen von Kultur und Tourismus sichtbarer zu machen. Über 100 Projekteinreichungen zeigen die Bedeutung des Programms; eine dauerhafte Mittelerhöhung um 100.000 Euro ist notwendig, um landesweite Förderung und überregionale Strahlkraft zu sichern.

Die Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg ist als Fachstelle für generationsübergreifende Kulturelle Bildung mit drei Regionalbüros in Eberswalde, Lübbenau und Potsdam aufsuchend beratend tätig. Sie begleitet das Landesförderprogramm „Kulturelle Bildung und Partizipation“ mit durchschnittlich 45 Projekten jährlich. Die Fördermittel wurden seit 2015 erhöht und betragen 2026 voraussichtlich 500.000 Euro. Ein digitales Begleit- und Beratungsprogramm unterstützt die Träger. Das zehnjährige Bestehen wird 2026 mit der Festveranstaltung „Kubinale“ und einer Kampagne gewürdigt. Als Projektvorhaben werden „MAX- Artist in Residence an Schulen in Brandenburg“, „KulturCracks – Junge Jury Brandenburg“ und die Umsetzung des Experimentalfonds weiterentwickelt. Die bei der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg angesiedelte Beratungsstelle „Kultur macht stark“ arbeitet landes- und bundesweit weiter.

Die öffentlichen Kulturangebote sowie die Förderprogramme von Kulturland Brandenburg und der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg wurden im Berichtsjahr kontinuierlich gut nachgefragt und auch für 2026 ist die Prognose sehr positiv. Die Bedarfe an Förderprogrammen sowie Beratungsangeboten übersteigen bei weitem die Kapazitäten der BKG und der ihr zur Verfügung gestellten Mittel zur Weitergabe an Dritte. Der Anspruch, mit den beiden Programmen landesweit präsent zu sein, wird sich auch 2026 einlösen.

Die Auswertung der Besucherstatistik 2025 des Brandenburg Museums, welche sich aus Besucher:innen von Ausstellungen, Veranstaltungen und Vermietungen zusammensetzt, zeigt gegenüber dem Vorjahr eine positive Entwicklung. Insbesondere mit dem dezentralen Bildungsprogramm „In Echt? Virtuelle Begegnung mit NS-Zeitzeug:innen“ konnten bundesweit zahlreiche Teilnehmer:innen erreicht werden. Mit neuen Programmen, Vermittlungsangeboten, Kooperationspartner:innen sowie Kommunikationsmaßnahmen, die auf eine stärkere Sichtbarkeit des Hauses abzielen, arbeitet die BKG weiter daran, ein größeres Publikum für die Angebote des Brandenburg Museums vor Ort zu erreichen.

4.2. Risikobericht - Risikomanagement

Die Geschäftsführung ist durch Gesetz und Gesellschaftsvertrag verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen und insbesondere ein Risikoüberwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden.

Die BKG betreibt als Unternehmen mit seinen drei Geschäftsbereichen, dem Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte, Kulturland Brandenburg und der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg Ausstellungen, Kultur- und Fachveranstaltungen, kulturelle Jahreskampagnen, Förderprogramme für Dritte und Vermietungen. Diese Bereiche können durch verschiedene Risiken bedroht werden.

Ziel des Risikomanagements der BKG ist zunächst die Vermeidung der Existenzgefährdung der Gesellschaft. Daraus hat die Geschäftsführung weitere (Unter-)Ziele, Grundsätze sowie ein Risikofrüherkennungssystem abgeleitet und schriftlich fixiert. Insbesondere geht es um Fragen wie:

1. Organisation und Verantwortlichkeiten
2. Einfluss und Einbeziehung in unternehmerische Entscheidungen
3. interne und externe Risikokommunikation
4. Schaffung eines einheitlichen Risikoverständnisses.

Nach Einschätzung der Gesellschaft können sich insbesondere aus den folgenden Faktoren Risiken ergeben:

1. Externe Risiken: Gesetzgebung, Finanzierung, Beschaffungsmarkt, Besucherfrequenz und Umweltauflagen/Rahmenbedingungen.
2. Interne Risiken: Management/Organisation, Personal, Marketing/Vertrieb, Finanz- und Rechnungswesen und IT-Risiken

Als Methoden zur Risikoidentifikation bedient sich die Gesellschaft beispielsweise Checklisten, schriftlicher und/oder mündlicher Befragungen, Stärken-Schwächen-Analysen (SWOT-Analysen), Brainstorming und Workshops, der Entwicklung von Szenarien und der Bilanzanalysen (etwa mittels Quartalsberichten). Selbstkontrolle und die strikte Einhaltung von Vier-Augen-Prinzipien sind nach Einschätzung und Erfahrung der Geschäftsführung wirksame Elemente des internen Kontrollsystems.

Im Berichtsjahr 2025 gab es nennenswerte Risiken in den Bereichen Finanzierung (Kostensteigerungen in allen Bereichen), Personal (Personalgewinnung im Verwaltungsbereich) und Besucherfrequenz des Brandenburg Museums (Ausstellungsbesuche). Diese wurden in den regelmäßig erstellten Risikoberichten angezeigt und durch entsprechende Maßnahmen bearbeitet.

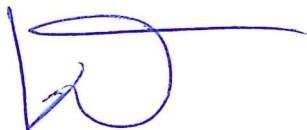
Ein Risiko, welches sich nicht nur finanziell, sondern auch inhaltlich-strategisch auf die Arbeit der Gesellschaft auswirkt, ist der Rückzug der Landeshauptstadt (LHP) als Gesellschafterin der BKG. Laut Gesellschaftsvertrag kann ein Gesellschafter unter Einhaltung einer Frist von zwölf Monaten zum Ende eines Geschäftsjahres gegenüber den anderen Gesellschaftern kündigen. Das Risiko einer Einstellung der finanziellen Förderung durch die LHP bestand bereits Anfang 2025, erhielt im Zuge der Haushaltsverhandlungen 2026 neue Aufmerksamkeit und kann für die Folgejahre relevant sein. In Abstimmungsgesprächen zwischen der Geschäftsführung der BKG, dem Land und der Stadtverwaltung wird das Ziel verfolgt, die Beteiligung mittel- und langfristig aufrecht zu erhalten. Im Bereich Finanzen besteht weiterhin ein Risiko durch tarifbedingte Steigerungen der Personalkosten sowie die anhaltenden Preissteigerungen bei bestimmten

Dienstleistungen und Materialien. Diese werden in den Quartalsberichten der BKG berücksichtigt und einem engmaschigen Monitoring unterzogen. Weiterhin steht der Haushalt der LHP und damit die anteilige institutionelle Förderung der BKG nicht fest. Es besteht daher eine Unsicherheit, der mit einer hohen Sparsamkeit begegnet wird.

Aufgrund der Mindereinnahmen im Bereich Vermietungen wird der steuerliche wirtschaftliche Geschäftsbetrieb 2025 wiederholt mit einem Defizit abschließen. Um langfristig die Gemeinnützigkeit der GmbH nicht zu gefährden, wird erwogen, die Mietpreise im laufenden Geschäftsjahr 2026 anzuheben.

Der BKG liegt ein Bescheid der Deutschen Rentenversicherung vor, nach dem die Bedingungen für eine selbständige Tätigkeit eines Guides im Brandenburg Museum aberkannt werden. Die BKG hat sich rechtliche Beratung eingeholt und den betroffenen Guide in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Eine entsprechende Aufnahme im Stellenplan wird ab dem Haushaltsjahr 2027 beim Land beantragt. Für 2026 steht die nächste turnusmäßige Betriebsprüfung durch die Deutsche Rentenversicherung an. Es könnte hier zu Nachzahlungen kommen, wofür entsprechend Rückstellungen gebildet werden.

Potsdam, 18. Mai 2026



Katja Melzer
Geschäftsführerin